

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakate
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 97

Dienstag, den 28. April 1931

Jahrgang 104

Keine Verständigung über die Agrarpolitik Starke Widerstände gegen Zollheraufsetzungen — Ressortbesprechungen in den Reichsministerien

II. Berlin, 28. April. Im Laufe des Montag fanden zwischen dem Ernährungsministerium, dem Reichsarbeitsministerium und dem Reichswirtschaftsministerium Referenten- und Ressortbesprechungen über die Fragen statt, die in der Kabinettsitzung vom Samstag Hauptgegenstand der Meinungsverhandlungen zwischen den drei Ministerien waren. Wie bekannt, ist das Reichsarbeitsministerium grundsätzlich Gegner der Zollheraufsetzungen Schiele's, während man im Reichswirtschaftsministerium den Standpunkt vertritt, daß ein Teil der Forderungen wenigstens der Zeit nach aus handelspolitischen Gründen unzweckmäßig sei. Die Bemühungen gehen dahin, für die nächste Kabinettsitzung eine Grundlage für die weiteren Arbeiten der Reichsregierung auf dem Gebiete der Agrarpolitik zu schaffen.

Der „Lokalanzeiger“ bringt eine bisher nicht bekämpfte Korrespondenzmeldung, wonach der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, allen Vertretern der Grünen Front auf das nachdrücklichste versichert haben soll, daß er zurücktreten würde, wenn die erstrebte Erhöhung des Butterzolls nicht durchzuführen wäre. Eine in Berliner Abendblättern veröffentlichte Meldung, daß „die Landbundesführer den Reichsernährungsminister aufgefordert hätten, zurückzutreten, wenn der erhöhte Butterzoll nicht effektiv würde“, ist, wie amtlich mitgeteilt wird, unzutreffend. Es haben weder direkte noch indirekte Fühlungen irgendwelcher Art in dieser Angelegenheit zwischen dem Reichsernährungsminister und dem Reichslandbund stattgefunden.

Zwischenregelung für den Weizenzoll.

Die Vorlagen des Reichsernährungsministers zur Ausführung des zollpolitischen Ermächtigungsgesetzes haben eine Erweiterung durch eine Vorlage für den Weizenzoll erfahren. Der augenblicklich geltende Zoll wirkt praktisch annähernd protektiv. Nach Maßgabe der Versorgungslage erscheint aber schon zur Vermeidung übermäßiger Preiserhöhungen die Einführung von annähernd 500 000 Tonnen bis zur neuen Ernte erforderlich. Nachdem vom Reichsernährungsminister die in der Öffentlichkeit erörterten Vorschläge, eine Monopolform mit der Einfuhr zu betreiben, oder den Zoll allgemein herabzusetzen, abgelehnt worden sind, weil der erste Vorschlag staatsmonopolistische Tendenzen fördern und der zweite zu gewaltigen Voreinfuhren führen müßte, ist eine Regelung im Kontingentwege gefunden worden. Die dezentralisierte Durchführung dieser Regelung ist dem seit Jahrzehnten in England üblichen Verfahren der internen Dienstverweisungen an die Zollämter zur Begrenzung der Einfuhr auf ein bestimmtes Maß ähnlich und bietet nach Ansicht der Regierung Schutz gegen Ueberschreitung des sowohl für die Landwirtschaft, wie aber

auch im Interesse der Verbraucher angemessenen Kontingents.

Die Sorge um die Sozialversicherung

Die Gewerkschaften beim Reichsarbeitsminister.

Am Montag trugen die drei Spitzenverbände der Arbeitergewerkschaften dem Reichsarbeitsminister ihre Sorgen um die Arbeiterversicherung vor. Sie führten aus, daß sie stark beunruhigt seien wegen der ständigen Angriffe auf die Sozialversicherung, wo doch allgemein bekannt sein müsse, daß die Renten meist nicht zum lebensnotwendigsten reichten und die Sozialrentner im Hinblick auf die allgemeine Verarmung nicht mehr die Zuwendungen von ehemals erhielten. Die organisierten Arbeiter seien sich des Ernstes der politischen und wirtschaftlichen Lage bewußt; sie könnten aber nicht ruhig zusehen, daß ihre Sorgen im Verhältnis zur Lage anderer Bevölkerungsschichten als weniger richtig angesehen und behandelt würden. Auch der Arbeitsminister möge den ungerichteten Angriffen verhärtet entgegenreten.

Der Reichsarbeitsminister ging auf die vorgetragenen Sorgen und Wünsche in ausführlicher Rede ein. Er lasse sich durch eine überstürzte Kritik nicht auf eine unsoziale Linie abdrängen. Die allgemeine Wirtschafts- und Finanznot dränge allerdings dahin, daß, um Schlimmeres zu verhüten, Ersparnisse überall dort vorgenommen werden müßten, wo sie vertreibbar seien. Die knappschaffliche Versicherung werde durch geeignete Maßnahmen Hilfe zunächst für ein Jahr finden. Ueber die Invalidenversicherung lägen bestimmte Pläne noch nicht vor. Was die Arbeitslosenversicherung betreffe, so könne er dem Gutachten der Kommission nicht vorgreifen. Er gebe den Arbeitern die Versicherung, daß er in der Sozialversicherung, im Tarif- und Schlichtungswesen das zu halten suche, was bei der heutigen Finanz- und Wirtschaftslage überhaupt gehalten werden könne.

Breitscheid morgen beim Reichskanzler.

Unmittelbar nach der Rückkehr des Reichskanzlers aus Badenweiler hat der Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Dr. Breitscheid, den Kanzler um eine Unterredung gebeten. Die Aussprache, an der neben Dr. Breitscheid noch der Finanzlagereferent der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Dr. Herx, teilnehmen wird, ist auf Mittwoch anberaumt worden.

Der Aeltestenrat des Reichstags wird sich voraussichtlich anfangs der nächsten Woche mit dem kommunistischen Antrag auf sofortige Wiedereinberufung des Parlaments beschäftigen. Der genaue Zeitpunkt ist vom Reichstagspräsidenten Lobe noch nicht festgesetzt worden.

Die N.S.D.A.P. protestiert gegen die Notverordnung

Sitzung der Reichstagsfraktion in München.
In München fand am Montag unter dem Vorsitz von Dr. Fricke eine Sitzung der vollständig versammelten Reichstagsfraktion der N.S.D.A.P. statt. Dr. Fricke berichtete über die Tätigkeit der nationalen Opposition bei dem Anschlag auf dem Reichstag und über das Verhalten des Bürgertums in Thüringen. Er erklärte u. a., wenn Bismarck früher gesagt habe, der Liberalismus sei die Vorstufe der Sozialdemokratie, so könne man heute feststellen, im heutigen politischen Bürgertum liege bereits der Bolschewismus beschlossen. Die Fraktion beschloß dann eine Erklärung, in der es heißt: „Der Verfallungsstempel gegen die N.S.D.A.P. hat nach Erlass der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten Formen angenommen, die jeder Beschreibung spotten. Nachdem der Reichstag auseinandergegangen ist, wird der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete geradezu als Freiwilliger der Gerichte des Systems betrachtet. Nationalsozialistische Presseorgane werden Schlag um Schlag auf Wochen und Monate verboten. Kurz und gut: die Freiheit der Geister und der Meinungen in rigorosster Weise geknebelt und geseffelt.“

Die in München versammelte Reichstagsfraktion erhebt gegen diese unerhörten Verfassungsbrüche vor der ganzen deutschen Öffentlichkeit einmütig und feierlichst Einspruch. Sie versichert und gelobt, nicht zu ruhen und zu rasten, bis diesem Terrorregiment durch Urteil des Volkes legal ein Ende gemacht wird. Sie ermahnt den Herrn Reichspräsidenten im Namen von Millionen unterdrückten und terrorisierten Deutschen, entsprechend seiner Pflicht die Grundrechte der Verfassung gegen die Gesekesbrüche der parlamentarischen Mehrheitsfraktion zu verteidigen, oder aber, wenn er das nicht kann oder will, zurückzutreten und den Schutz sei-

ner ehemaligen Wähler einem neu zu bestimmenden nationalen Reichspräsidenten zu überlassen!“

Goebbels in München verhaftet.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels wurde am Montag abend um 10 Uhr, als er beim Abendessen in einem Münchner Hotel saß, von der Polizei verhaftet. Goebbels, der schon im Besitz einer Schlafwagenkarte war, fuhr um 11 Uhr in Begleitung von Polizeibeamten nach Berlin. Die Verhaftung wurde angeordnet, weil Goebbels einen Termin in Berlin am Montag nicht wahrgenommen, sondern an einer für Montag angekündigten Fraktionsitzung der Nationalsozialisten in München teilgenommen hatte.

Die nationalsozialistischen Klagen vom Staatsgerichtshof zurückgewiesen.

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in Leipzig hat laut seiner am Montag mittag gegebenen Verkündung in den Klagen der nationalsozialistischen Landtagsfraktion in Baden gegen das Land Baden und in den Klagen der Abgeordneten der nat. soz. Gruppe des preussischen Landtages gegen das Land Preußen die Anträge zurückgewiesen im wesentlichen deshalb, weil die Sachbefugnis zur Klage für die einzelnen klagenden Gruppen verlagert werden muß. Es handelt sich nicht um eine Angelegenheit, durch die das Gesetzgebungsrecht der Landtage verlegt worden sei.

Nach Paris abgereist

II. Berlin, 28. April. Der französische Konsul in Königsberg, der an dem Spionagezwischenfall beteiligt war, ist in großer Eile aus Königsberg abgereist, da er zur beschleunigten Berichterstattung nach Paris berufen worden ist. Eine amtliche Erklärung darüber, ob diese Berichterstattung mit den von deutscher Seite eingeleiteten diplomatischen Schritten zusammenhängt, liegt noch nicht vor, jedoch ist dieser Zusammenhang ohne weiteres anzunehmen.

Tages-Spiegel

Ueber die Agrarpolitik ist innerhalb des Reichskabinetts noch keine Verständigung erzielt worden. Eine Verlagerung der strittigen Zollfragen auf Ende Mai erscheint nicht ausgeschlossen.

In München trat die Reichstagsfraktion der NSDAP. vollständig zusammen, um gegen die letzte Notverordnung und ihre Handhabung zu protestieren.

Der Parteitag der Wirtschaftspartei hat Drewitz mit 781 von 1001 Stimmen zum Parteivorstandenden wiedergewählt.

Die von der Rechten geforderte Auflösung des Landtags in Lippe wurde durch Volksentscheid abgelehnt.

Der französische Konsul in Königsberg wurde zur Berichterstattung nach Paris berufen.

Der englische Schatzkanzler Snowden hielt vor dem Unterhaus seine Budgetrede. Der Haushalt kann trotz hohen Defizits ausgeglichen werden.

Die Finanzlage Englands

Das Haushaltsdefizit voll gedeckt.

II. London, 28. April. Im Unterhaus hielt am Montag Schatzkanzler Snowden seine feine mit Spannung erwartete Haushaltsrede. Obwohl die wirtschaftliche Depression im Vorjahre ohne Beispiel dastände, sei es gelungen, die nationale Schuld wesentlich zu vermindern. Es seien 180 Mill. Mark aus der deutschen Mobilisierungsanleihe eingegangen, sodaß in unerwarteter Weise 52,5 Mill. Pfund der Schuld amortisiert werden konnten. 33 Mill. Pfund, die während des Krieges aus Währungsrückflüssen in Amerika hinterlegt gewesen seien, würden jetzt auf das englische Kreditkonto bei der B.S. überwiesen. Von dieser Summe würde er 20 Mill. Pfund abgeben und so den Fehlbetrag von 37 Mill. auf rund 17 Mill. Pfund vermindern. Eine Erhöhung der Einkommensteuer sei nicht geplant, zumal es zweifelhaft sei, ob sich aus ihr bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage eine Mehreinnahme ergäbe. Gewisse Vergünstigungen bei der Besteuerung des Landbesitzes, der Geschäftseinnahmen und Gehälter würden aufgehoben werden. Diese Gruppen hätten dann ab 1. Januar 75 v. H. statt 50 v. H. der Gesamtsteuern zu zahlen, sodaß sich die Einnahmen um 10 Mill. Pfund erhöhten. Eine Erhöhung des Zolles auf Automobilen ab 28. April von 4 b auf 6b für 4,5 Liter würde weitere 7,5 Mill. Pfund einbringen, wodurch der Fehlbetrag gedeckt und ein kleiner Ueberschuß von 184 000 Pfund übrig bleiben würde.

Im zweiten Teil seiner Rede setzte Snowden die Reform der Bewertung des Grund- und Landbesitzes auseinander.

Russenaufträge an Italien

für 77 Millionen Reichsmark.

II. Rom, 27. April. Zwischen dem italienischen Handelsministerium und einer russischen Handelsabordnung sind in den letzten Tagen Verhandlungen über einen neuen Wirtschaftsvertrag zwischen Italien und der Sowjetunion gepflogen worden. Wie verlautet, ist dieser Vertrag am Montag bereits unterzeichnet worden. Im wesentlichen soll er vorsehen, daß die Sowjetunion in den nächsten 7-8 Monaten Bestellungen für etwa 350 Millionen Lire (77 Mill. RM.) in Italien vergibt und die italienische Regierung für diese Summe die Sicherheit übernimmt.

Transatlantischer Flugpostdienst

Amerikanisch-englisch-französisches Einvernehmen.

II. London, 28. April. Es wird offiziell bekanntgegeben, daß nunmehr ein Einvernehmen zwischen der englischen Imperial Airways, der französischen Aero Postale und der Pan-American Airways über den transatlantischen Flugpostdienst erzielt worden ist. Da die Flugzeuge für die Strecke Bermuda-Azoren noch nicht fertiggestellt sind, so kann der Gesamtdienst wahrscheinlich nicht vor dem Jahre 1933 aufgenommen werden.

Die Vinführung für den neu einzurichtenden Flugpostdienst würde von England nach Lissabon, über die Azoren nach den Bermudas und dann nach New York gehen. In diesem Sommer werden die neuen englischen Supermarine-Flugboote fertiggestellt sein, die 40 Passagiere mitnehmen und 2000 Seemeilen ohne Unterbrechung fliegen können. Sobald man mit ihnen Erfahrungen gesammelt hat, wird man an die Konstruktion von Flugzeugen herangehen, die die 2100 Meilen lange Strecke Azoren-Bermudas bestiegen können.

Drummonds Berliner Verhandlungen

II. Berlin, 27. April. Ueber den Besuch des Generalsekretärs des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, in Berlin wird eine amtliche Mitteilung nicht ausgegeben. Von gut unterrichteter Seite verlautet jedoch, daß der Generalsekretär mit dem Reichsaussenminister Curtius über laufende Angelegenheiten, wie auch über Fragen des internen Dienstes des Völkerbundssekretariats gesprochen hat. Was die viel erörterten Personenfragen betrifft, so ist von deutscher Seite aus mit Nachdruck die Forderung auf paritätische Besetzung zur Sprache gebracht worden. Ueber den Posten des deutschen Untergeneralsekretärs Dufour-Feronce wird der Völkerbundsrat im Mai eine Entscheidung zu fällen haben. Ueber die Besetzung des Postens des deutschen Mitgliedes der Informationsabteilung des Völkerbundes hat der Generalsekretär selbst Ende Mai zu entscheiden.

Die materiellen Fragen, die besprochen wurden, behandelten die reibungslose Abwicklung der Ratstagung im Mai, deren Präsident der deutsche Außenminister sein wird. Wie erneut mitgeteilt wird, hat man über eine Abrüstungsvorkonferenz nicht verhandelt. Dagegen dürfte sich der Rat in einer späteren Tagung mit der Organisation der technischen Vorbereitung der Abrüstungskonferenz befassen. Bekanntlich hatten dahingehend Pläne bestanden, daß das Sekretariat des Völkerbundes eine großzügige Abrüstungspropaganda betreiben soll, die allerdings dann auch einseitig zugunsten der englisch-französischen Abrüstungsthese ausgefallen wäre. Nunmehr wird versichert, es sei in der Unterredung zwischen Drummond und dem Reichsaussenminister klargestellt worden, daß sich das Generalsekretariat einer eigenen Abrüstungspropaganda selbstverständlich enthalten werde.

Der Königsberger Zwischenfall

Keine Abberufung des französischen Konsuls?

II. Paris, 27. April. Im Zusammenhang mit dem letzte Woche zwischen dem deutschen Botschafter von Hoeß und Außenminister Briand eingeleiteten Meinungsaustrausch über die Beilegung der Königsberger Spionageangelegenheit wird in französischen Kreisen die Ansicht vertreten, es handle sich um einen derart „unwesentlichen Zwischenfall“, daß von einer Abberufung des französischen Konsuls in Königsberg keine Rede sein könne.

Die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ bemerkt, daß die Forderungen, die das Blatt an den Königsberger Spionagefall knüpfte, nach 8 Tagen noch nicht in einem einzigen Punkte erfüllt seien. Immer noch wandle Konsul Faugel durch die Königsberger Strafen, die schuldigen Offiziere seien noch nicht bestraft und von einer offiziellen Entschuldigung der Franzosen sei nichts zu hören. Das Blatt fordert zum Schluß: „Wir erwarten, daß die Reichsregierung die Angelegenheit durch Frankreich weder verschleppen noch bagatelisieren läßt, wozu sie wahrhaftig nicht im geringsten angeht.“ Deutschland müßte nach unserer Ansicht die Möglichkeit haben, wenn die französische Regierung sich widerspenstig zeigt, die weitere Amtstätigkeit des Herrn Faugel als nicht genehm zu bezeichnen und seine Abberufung zu erzwingen.“

Frankreichs Einfluß in Polen

Die französisch-polnische Eisenbahnleihe vom Sejm angenommen.

II. Warschau, 27. April. Der Sejm hat die Gesetzesvorlage über die französisch-polnische Eisenbahnleihe und die Verpachtung der Kohlemagistrale Oberschlesien-Gdingen in zweiter und dritter Lesung angenommen. In der

Aussprache wurde von den Rednern der Opposition besonders darauf hingewiesen, daß sich die Regierung durch diese Anleihe mit der französischen Kriegsindustrie eng verbinde. Daraus gehe mit Deutlichkeit hervor, daß irreführende Momente offenbar überwiegen.

Sparmaßnahmen in Spanien

Herabsetzung der Ministergehälter. — Verminderung des Offizierkorps.

II. Madrid, 27. April. Der neue Ministerrat hat die Herabsetzung der Ministergehälter beschlossen. Weiter hat er ein Verbot des Verkaufs königlichen Privateigentums erlassen, bis die Frage des Kronvermögens endgültig geklärt ist. Der Kriegsminister beabsichtigt die Verringerung des Offizierkorps der Armee und hat eine Verordnung erlassen, wonach sämtliche Generale und übrigen Offiziere innerhalb vier Wochen freiwillig ihren Abschied erbitten können. In diesem Falle wird ihnen die Pensionierung mit dem vollen Gehalt zugesichert, andernfalls Zwangsmaßnahmen ergriffen werden würden. In der Verordnung wird ferner die Einstellung von Kadetten auf ein Jahr gesperrt.

Keine Mobilmachung in Portugal

II. Paris, 27. April. Wie aus Lissabon gemeldet wird, hat der portugiesische Kriegsminister erklärt, daß etwa 10 000 Soldaten an verschiedenen Punkten des Landes zusammengezogen worden seien, um die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Von einer allgemeinen Mobilisierung sei vorläufig nicht die Rede. Man werde 2000 Mann unter die Waffen rufen, um die nach Madeira entsandten Streitkräfte zu ersetzen.

Kleine politische Nachrichten

Gegen Mißbrauch der Notverordnung. Der 1. Vorsitzende des Christlich-sozialen Volksdienstes, Abg. Sempendörfer, hat in einem Brief an den Reichskanzler Einspruch gegen mißbräuchliche Anwendung der Notverordnung erhoben. Abg. Sempendörfer erklärte dem Reichskanzler, daß die Anwendung der Notverordnung nicht den Erwartungen Rechnung trage. Wenn nicht alsbald ein Wandel in der Anwendung der Notverordnung eintrete, sehe sich der Christlich-soziale Volksdienst vor die Notwendigkeit gestellt, seine bisherige Haltung zu der Notverordnung einer Nachprüfung zu unterziehen.

Parteitag der Wirtschaftspartei. Aus Anlaß des Parteitages der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) fand am Sonntag mittag eine öffentliche Kundgebung statt. Der Parteivorsitzende Dreiwitz betonte hierbei die Notwendigkeit, daß auch die mittelständische Bewegung sich international verständige, um in der wirtschaftlichen Entwicklung eine Annäherung zu erzielen.

Der Reichslandbund protestiert. Der Präsident des Reichslandbundes, Graf Kalkreuth, hat an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, der Reichslandbund müsse zu seinem größten Bedauern feststellen, daß er bei den bereits erfolgten Besetzungen des Aufsichtsrats der Bank für Industrieobligationen und der Organe der Deutschen Siedlungsbank übergegangen worden sei, während Vertreter der „Deutschen Bauernschaft“ berufen worden seien. Dadurch werde der Landwirtschaft des Ostens eine Vertretung oktroziert, die zwar in hohem Maße das Vertrauen des preussischen Staatsministeriums besitze, aber nicht das der Landwirtschaft des Ostens.

Der deutsche Konsul in Nyborg tot aufgefunden. Der deutsche Konsul in Nyborg (Fünen), Baron von Hagthausen, ist im Wallgraben in Nyborg tot aufgefunden worden. Er hatte an einer Gesellschaft in Nyborg teilgenommen und war

spät abends nach Hause gegangen. Sein Heimweg führte ihn am Schloßgraben vorbei. Dort muß er gestürzt und in den recht tiefen Graben gefallen sein.

Zigeunerkinder für eine tschechische Kinderheilstätte. Die rein deutsche Gemeinde Nimlau im Bezirk Olmütz hat eine tschechische Kinderheilstätte erhalten. Da in der Gemeinde keine tschechischen Kinder sind, wurde dem Dorf eine Zigeunerfamilie mit 16 Kindern aufgezwungen, die in die tschechische Schule gehen müssen.

Aus aller Welt

Dreierster Lohngeldraub auf der Dillinger Hütte.

In Dillingen (Saar) verübten zwei Burken auf dem Gelände der Dillinger Hütte einen dreierster Lohngeldraub. Sie überfielen zwei Meister, die sich mit einer Kasse mit 60 000 Franken Lohngeldern auf dem Wege zum Büro befanden. Ein Meister erhielt dabei einen Schuß in die rechte Brustseite. Unter Mitnahme der Kasse flüchteten die Räuber sodann in den nahen Wald. Ein Polizeiwachmeister nahm sofort die Verfolgung auf und es gelang ihm, den Hüttenarbeiter Groß durch einen Bein- und Kopfschuß so schwer zu verletzen, daß er die Flucht aufgeben mußte. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. Der zweite Täter, ein 24jähriger Italiener, Natalio Tartoni, konnte unter Mitnahme des Geldes entkommen.

Erstochen im Kraftwagen aufgefunden.

Auf einem Feldwege zwischen den Dörfern Guseuschel und Schlein wurde ein Kraftwagen aufgefunden, in dem die Leiche eines Mannes lag. Die Nordkommission stellte in dem Toten den Geschäftsführer beim Formularverband Dels des Reichsverbandes der Deutschen Landkrankenkassen Berlin, Herbert Walter aus Dels, fest. Die Leiche wies einen Schläfenbruch und einen Herzschuß auf. Bei dem Toten wurden weder Brieftasche noch Geldbörse, jedoch seine goldene Uhr vorgefunden. Die Polizei nimmt Raubmord an.

Der Bruder beim Spiel erschossen.

Der 14jährige Sohn des Obermeisters Bednaz, der auf einem Gute in Jägerndorf im Kreise Brieg beschäftigt ist, erschoss beim Spiel mit einem kleinen Fesching seinen 11jährigen Bruder. Der Schuß traf mitten ins Herz, sodaß der Tod sofort eintrat. Der Täter wurde, nachdem man ihn überall gesucht hatte, schließlich auf dem Kirchhof entdeckt, wohin er sich in seiner Angst geflüchtet hatte.

Auto vom Zug mitgeschleift.

Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich im Kreise Lehe in der Nähe von Bederkesa. Ein Geestemünder Zug stieß dort mit einem Auto zusammen, das in der Richtung Fiedmühlen fuhr. Das Auto wurde von der Lokomotive mehrere Meter mitgeschleift. Als der Zug zum Halten gebracht wurde, stellte man fest, daß der einzige Insasse des Wagens, der Kaufmann Hansen aus Bremen, seinen schweren Verletzungen bereits erlegen war.

Gemäldebiefbstahl in London.

In London wurden aus einer Reihe von Büroräumen in der Oxfordstreet 10 wertvolle Gemälde und zahlreiche kostbare Teppiche gestohlen. Unter den entwendeten Gemälden befinden sich zwei von Gainsborough (Gräfin Chesterfield), ein von Duf (Henriette Maria) und ein Reynolds (Miß Grant). Der Verlust wird mit über einer halben Million Mark angegeben.

Elly Weinhorn hat Europa erreicht.

Die Fliegerin Elly Weinhorn hat endlich Europa erreicht. Sie stieg am Sonntag mit ihrem Erfahrungsflugzeug von Tunis auf, um über das Mittelmeer nach Catania auf Sizilien zu fliegen. Nach zweistündigem Fluge erreichte sie die Küste Siziliens und landete in dem Flughafen von Catania. Elly Weinhorn wird voraussichtlich nach Rom weiterfliegen.



Copyright 1928 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.
Nachdruck verboten.

Franz Hilgers sank in sich zusammen. Aber dann hob er die Hände empor.
„Ich bitte dich, Günter. Geh, ohne sie noch einmal zu sehen, und vergiß sie — es gilt mein Glück!“
„Und das ihre! Ueberseh das doch nicht. Selbst wenn es dir wirklich gelänge, was ich nicht glauben kann, daß sie dich nähme — ich muß offen sprechen: aus Mitleid.“ Franz Hilgers verfarbte sich, „könnte ich das je verantworten? Daß sie vielleicht, erschüttert durch dein Klagen und im Glauben, ich hätte nur ein Spiel mit ihr getrieben, daß sie da, müde von all diesen Kämpfen, in einem Augenblick des Ermattens dir ihr Wort gäbe und damit unglücklich würde für ihr ganzes Leben?“
„Günter!“
„Ja, trotz allem! Ober könntest du wirklich wähen, du vermochtest Hilbe Gerboth ein Glück zu geben?“
„Siehst du denn nicht, wie du mich quälst? Wie kannst du nur so grausam sein?“

„Nicht grausam, Franz, aber hier kann nur rücksichtslose Offenheit helfen. Dir wie ihr. Denn auch für dich würde es kein Glück. Tausch dich doch nicht. Was da jetzt in Hilbe wach geworden ist — ich sag es noch einmal — das könnte wohl schweigen, zurückgedrängt werden für eine Weile durch eine vorübergehende Seelenstimmung, aber es kann nie wieder ausgelilgt werden. Es lebt und wird stark sein in ihr. Immer wird nun ihr Sehnen hinausgehen nach dem Leben, keine Ruhe und Zufriedenheit wird sie mehr finden hier in der Enge. Wie im Gefängnis wird ihr fortan zumute sein bei euch. Sie wird anfragen gegen diese Fesseln, sich wund reiben in diesem ewigen Ringen. Vielleicht — ich will diesen Fall einmal sehen — wird sie dann müde werden und es schließlich aufgeben; das wäre dann der von euch erhoffte „gute“ Ausgang. Aber was hättest du dir damit gewonnen? Eine elende, zerbrochene Frau, deren Anblick dir doch ein stetes Schuldbewußtsein bedeuten müßte — wenn anders du nicht ganz und gar verhärtet wärest in blinder Selbstsucht.“

Franz Hilgers erwiderte nichts. Den Blick zu Boden gewandt, stand er, das Antlitz tief gesenkt. Da fuhr Marr fort: „Aber es gäbe auch noch eine andere Möglichkeit in diesem Falle, und wie ich Hilbe kenne, ist diese die wahrscheinlichere: sie wird zunächst vielleicht versuchen, sich euren Wünschen zu fügen; aber ihre Natur wird stärker sein als aller gute Wille. Sie wird

ringen mit sich bis zum letzten, und dann wird doch der Tag kommen, wo sie einsieht: Alles umsonst, ich kann so nicht weiter! Und dann wird sie in einem Ausbäumen ihres schon halb erbrockelten Ichs sich losreißen von allen Fesseln, von euch, von Vater, Mann und Kind vielleicht, und fortstürzen aus all dem Jammer — den Weg der Verzweiflung und des Unglücks, welchen sie auch wählen wird. Und so wird eintreten, unfehlbar, was ihr gerade verhindern wollt — durch eure Schuld!“

Unter der Wucht dieser Worte brach Franz Hilgers in sich zusammen. Lange verharrte er so, ohne sich zu rühren. Erst eine Bewegung Marrs entriß ihn seiner Hilflosigkeit. Verängstigt blickte er auf.
„Was gedenkst du nun zu tun? Du wirst mit Hilbe sprechen — oder mit ihrem Vater?“

„Ja, Franz — er ist mein Entschluß: Nun, wo du alles weißt, nun werde ich zu Gerboth gehen und ihn um Hilbes Hand bitten.“
„Aber er wird sie dir nie geben! Glaub' doch das nicht!“
„Gut — geht es nicht mit ihm, dann wider ihn.“
„Und ich?“ Wie Hilgers den anderen so unbekümmert hinwegschreiten sah über alles, was ihm heilig war, da trieb es ihn doch wieder empor. Ein Aufschludern eines letzten, verzweifeltsten Widerstandes. „Schließlich bin ich doch auch noch da! Und hiermit erkläre ich dir: Ich gebe Hilbe nicht auf! Das Anrecht, das mir ihr Vater eingeräumt, von dem ich bisher nur aus Rücksicht nie Gebrauch gemacht — ich mache es nun geltend!“

„Tu's. Es ist dir unterwerft. Aber ich erkläre dir ebenso offen: Ich fühle mich auch dir gegenüber nicht mehr gebunden durch irgendwelche Rücksicht.“
„Also offener Kampf zwischen dir und mir!“
„Ein Achselzucken, und Marr wandte sich langsam ab, als wollte er zur Tür.“

Die Erregung in Hilgers' Mienen wich einem Ausbruch der Bitterkeit und Trauer.

„Das ist denn nun das Ende mit uns!“
Marr hielt im Gehen an und wandte sich noch einmal zurück. „Auch ich empfinde das Schmerzliche dieser Stunde. Lieber Franz —“ er trat näher zu dem einsigen Freunde, und seine Rechte streckte sich ihm entgegen, wärmer ward sein Ton — „wenn ich dir jetzt auch weh tun muß, glaub' mir, ich mein' es gut mit dir, nach wie vor, und ich wünschte —“
„Gib dir keine Mühe!“ Hilgers wehrte ab, mit einer gereizten Gebärde. „Auf billige Worte verzichte ich. Ich weiß ja nun, was ich von deiner Freundschaft zu halten habe.“
„Wie du willst —“ und Marr verließ das Zimmer.

Es war, als ob nun, wo der andere fort war, der lähmende Bann von Hilgers wich, der ihn in seiner Anwesenheit besallen hatte. Sein Pochen wagte sich wieder hervor. Vielleicht war doch

noch nicht alles verloren! Er klammerte sich wieder an das, was ihm Marr ganz zu Anfang ihrer Unterredung gesagt hatte: Noch war kein Wort gesprochen zwischen Hilbe und ihm, wer wußte also, ob sie überhaupt sein Empfinden erwiderte? Vielleicht war das auch nur so eine Annahme Marrs, wie alles übrige, das er eben vorgelesen hatte mit der ihm eigenen Bestimmtheit — als könne es gar nicht anders sein! Da kam es über Franz Hilgers, eine neue Zuversicht und ein Entschluß. Zu Karl Gerboth wollte er, sofort — der würde Rat wissen und Hilfe. An ihm hatte er ja einen starken Bundesgenossen, laß sehen, ob es nicht gelang, mit seinem Beistand die Siegeszuversicht des anderen zusammen zu machen!

Ohne Verzug ging Hilgers denn hinüber in Gerboth's Haus. Er fand den Meister allein vor. Hilbe war auf ihrem Zimmer, wo sie sich schon den ganzen Tag über jumeist aufgehalten hatte, wie er auf sein Befragen von dem öffnenden Mädchen erfuhr. Auch das schien ihm ein gutes Zeichen. Es deutete auf Seelenkämpfe bei Hilbe hin — also war sie wohl noch keineswegs entschlossen, wie Marr behauptet hatte.

Nun trat Hilgers bei Gerboth ein. Dieser saß lesend in der Nische der Diele, schon beim Lampenlicht. Jetzt erkannte er den Eintretenden und legte das Buch aus der Hand.

„Nun, wieder zurück, Franz? Und alles so gut gegangen in München — das ist ja schön.“
Mit herzlichem Handschlag bewillkommnete er den Heimkehrenden, dann fragte er:

„Weiß Hilbe schon, daß Sie wieder da sind?“
Er machte eine Bewegung zur Tür, doch Hilgers trat ihm in den Weg.

„Nein, Meister, und ich möchte auch bitten, sie noch nicht zu rufen. Ich hätte zuvor gern mit Ihnen unter vier Augen gesprochen.“

„Gern, Franz...“ Gerboth ließ sich wieder auf seiner Bank in der Nische nieder und lud Hilgers ein, ihm gegenüber an der anderen Seite des kleinen Tisches Platz zu nehmen. „Was haben Sie denn?“

„Es ist eine ernste Angelegenheit, die sowohl Hilbe wie mich angeht, Meister, und es wundert mich eigentlich, daß Sie ancheinend noch gar nichts davon wissen.“
Gerboth lächelte verstehend.

„Doch — ich weiß schon: Sie meinen sicherlich eben dieselbe Sache, über die ich lehtin mit Hilbe eine Aussprache hatte und von der Sie nun wohl durch Marr erfahren haben. Er ist übrigens ein etwas unruhiger Gast, dieser Herr Marr — hat mit das Kind doch wirklich ein paar Tage ganz durcheinandergebracht. Aber nun ist ja alles wieder in Ordnung.“

„Sind Sie dessen so sicher, Meister?“

(Fortsetzung folgt.)

Württembergischer Landtag

Der Landtag trat gestern nachmittag zu einer kurzen Sitzung zusammen und stimmte dabei in 1., 2. und 3. Beratung dem Gesetzentwurf über Änderungen im Staatsschulwesen zu. Es handelt sich dabei um die durch Vermittlung des Würt. Notenbank ausgenommene langfristige Anleihe von 25 Millionen Schweizer Franken zu 6,5 Prozent, die dem Zwecke des Ausbaues der würt. Nord-Südstrasse sowie der Verbesserung und Förderung des Verkehrs von Berlin und Norddeutschland nach der Schweiz dient. Die Aufnahme einer weiteren Anleihe von 5 Mill. Schweizer Franken zum Zweck der Elektrifizierung des Vorortverkehrs von Stuttgart, wurde, wie Finanzminister Dehlinger mitteilte, von der Anleiheberatungsstelle Berlin nicht genehmigt. Angenommen wurde auch der Gesetzentwurf über die Einrichtung der Behörden der freiwilligen Gerichtsbarkeit für die Markungen Zuffenhausen, Münster und Rotenberg. Die nächste Sitzung des Landtags findet am 5. Mai statt.

Aufwertungsfragen im Finanzausschuss.

In der letzten Sitzung des Finanzausschusses wurde die Befestigung des Lehrerseminars in Markgröningen auf nächsten Donnerstag festgesetzt. Zur Aufwertungsfrage lagen mehrere Anträge der Volksrechtspartei vor. Abgelehnt wurde ein Antrag betr. Vorlegung eines Gesetzes durch die Reichsregierung, worin der Staatsgerichtshof beauftragt wird, zu untersuchen, ob und welche ausländischen Stellen, ob und welche amtlichen Personen oder Privatpersonen im Inland auf die planmäßige Steigerung des Dollarkurses gegenüber der deutschen Mark hingewirkt und damit planmäßig die deutsche Währung zerrüttet haben. Der Regierung als Material überwiesen wurde ein Antrag der Volksrechtspartei, das Staatsministerium zu ersuchen, auf dem Wege der Verordnung die geltenden Bestimmungen zur Sparsparfassenaufwertung nach dem Vorbild anderer Länder zu verbessern 1. durch Verwendung der Sparsparfassenüberschüsse zu einer Erhöhung des Aufwertungsfußes von mindestens 25 Prozent, 2. durch Erhöhung des Zinsfußes für Aufwertungs Guthaben mit Wirkung vom 1. Januar 1931 ab auf mindestens 5 Prozent, 3. durch Erziehung des Wilhelmshavener Systems, in dem nach dem 15. Juni 1922 erfolgte Auszahlungen wie die Einzahlungen nach dem Goldmarkbetrag am Tage der Ein- und Auszahlungen umzurechnen sind, 4. durch Einsetzung eines Kontrollausschusses bei den öffentlichen Sparsparfassen und Ueberwachung der Aufwertungsregelung. Angenommen wurde ein Antrag Winter (Soz.), das Staatsministerium zu ersuchen, zur Durchführung des Aufwertungs Gesetzes auf die Hypothekendarlehen, die öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparsparfassen, sowie auf die Versicherungsgesellschaften aller Art dahin einzuwirken, daß die Aufwertungs Hypothekendarlehen zum gesetzlichen Zinsfuß von 7 1/2 Prozent stehengelassen werden können. In der Aussprache teilte Staatspräsident Dr. Holz mit, daß das Aufwertungsprogramm der öffentlichen Sparsparfassen aufgestellt und genehmigt sei. Der Mindestfuß betrage 12 1/2 Prozent. Zahlreiche Sparsparfassen seien freiwillig höher gegangen, in 3 Fällen bis 25 Prozent. Der Durchschnittsfuß sei 16 Prozent. Eine allgemeine Erhöhung des Satzes auf 25 Prozent sei nicht möglich. Jede Klasse müsse eben nach ihrer Leistungsfähigkeit aufwerten. Seit 1924 haben die Sparsparfassen ihren Jahresgewinn je hälftig dem sachungsmäßigen Reservefonds und der Aufwertungs Guthaben zugewiesen. Mit dem Zinsfuß für die Aufwertungs Guthaben sei man freiwillig in die Höhe gegangen. Guthaben bis zum Betrag von 500 RM. können auf Antrag jetzt schon bar zurückbezahlt werden. Sodann erstattete der Abg. Hagel (W.) einen vorläufigen Bericht über die Verhältnisse bei der früheren Jura-Delschleiferwerke AG., an der bekanntlich der Staat früher finanziell erheblich beteiligt war. Zur Durchführung seiner Untersuchung wünscht der Berichterstatter die Anschuldigung einer Reihe von Belegen und Urkunden, die inzwischen an die neue Verwaltung der Jura-Delschleiferwerke abgegeben worden sind. Auf Grund der Prüfung dieser Akten würde dann ein schriftliches Gutachten erstattet werden können. Finanzminister Dr. Dehlinger und Ministerialrat Nieker gaben eingehende Aufschlüsse über die Geschäftsgebarung und gewisse Vorkommnisse bei der früheren AG. Dem Wunsche des Berichterstatters wird das Finanzministerium entsprechen.

Berichtigung der Landesgrenze bei Tuttlingen.

Auf eine kleine Anfrage des Abg. Hagel (W.) wurde heute im Landtag folgende Antwort erteilt: Die würt. Regierung beabsichtigt, bei den Verhandlungen mit Baden über die Befestigung der württembergischen-badischen Gebietsauschlüsse (Exklaven und Enklaven) auch die Berichtigung der Landesgrenze gegen Baden, die durch den Bahnhofsneubau in Tuttlingen etwa notwendig wird, zum Gegenstand der Verhandlungen zu machen.

Aus Württemberg

Brotpreisenerhöhung in Württemberg?

Der Württ. Bäcker-Innungs-Verband hat eine Eingabe an das Württ. Wirtschaftsministerium gerichtet, in der es u. a. heißt: „Bereits am 16. März d. J. haben wir das Wirtschaftsministerium über die Bewegung der Mehlpreise unterrichtet und haben auf die Gefahr einer Brotpreisenerhöhung hingewiesen, wenn es nicht gelänge, die Mehlpreise auf den Stand vom 1. Dezember 1930 zurückzudrängen.“

Das Wirtschaftsministerium hat inzwischen keine Stellung zu diesem Schreiben genommen. Auch hat eine Bewegung der Mehlpreise nach unten nicht eingetreten. Sie stehen vielmehr um 3,25 RM. pro Saek Weizenmehl und 4,50 RM. pro Saek Roggenmehl höher, als zur Zeit der letzten Befestigung der Brotpreise. Nachdem im Dezember vorigen Jahres die Preisspanne der Bäcker einer eingehenden Untersuchung unterzogen wurde und die ab 8. Dezember 1930 bestehenden Brotpreise als berechtigt und notwendig anerkannt werden

mussten, geht es nicht an, daß man dem Bäcker zumutet, noch länger einen Verlust von 2-3 Pfennig am Kilogramm Brot zu tragen, nur weil die Reichsregierung nicht den Mut aufbringt, der Bevölkerung zu sagen, daß die getroffenen Agrarmassnahmen notwendigerweise eine Steigerung der Mehlpreise und damit der Brotpreise nach sich ziehen müssen.

Anfang nächster Woche muß sich das Bäckergewerbe deshalb mit einer Erhöhung der Brotpreise auch für Württemberg befassen.

Das Volksbegehren in Hohenzollern.

Zum Volksbegehren des Stahlhelms für Auflösung des Preussischen Landtags haben sich in Hohenzollern insgesamt 1449 Personen eingetragen. Bei einer Zahl der Wahlberechtigten von etwa 46 000 entspricht dieses Ergebnis einem Prozentfuß von 3,15 Prozent. Die Eintragungen im Kreise Sigmaringen betragen 689, das sind 3,05 Prozent von den 22 000 Wahlberechtigten; im Kreise Hechingen betragen sie 760, das sind 3,25 Prozent der rund 24 000 Wahlberechtigten.

Aus Stadt und Land

Calw, den 28. April 1931.

Altenfeier in Hirsau.

Am Sonntag nachmittag fand in dem schön geschmückten Saale des Kurhotels die heutige Altenfeier statt. Nach einem einleitenden Choral begrüßte Forstmeister Rast, der Vorsitzende des Evangelischen Volksbundes, die Anwesenden, wobei er besonders den Alten einige frohe Stunden wünschte. Sie waren mit Ausnahme der durch Krankheit Verbinderten in stattlicher Anzahl erschienen, und es ist ein gutes Zeichen für die günstigen gesundheitlichen Verhältnisse Hirsaus, daß wir an diesem kleinen Platz 62 Personen mit 70 und über 70 Jahren haben. Nach der Begrüßungsansprache wurde ein reichhaltiges Programm mit Gedichten, Musikstücken und Darbietungen aller Art abgewickelt. Eine tief empfundene Ansprache hielt Pfarrer Abel an die Alten, ihrer oft nicht immer leichten Lage gedenkend und auch an die erinnernd, die im Laufe des letzten Jahres von uns gegangen sind. Viel Freude bereitete eine Aufführung „Großmama feiert ihren 70. Geburtstag“ und ein Reigen, beides von der Volksschuljugend aufgeführt. Viel verdient gemacht um den so harmonisch verlaufenen Nachmittag haben sich neben der Leitung und den Volksbünddamen vor allem Fräulein Julie Gmelin mit ihren Schülern und Frau Kreissekretär Schausler mit der Volksschuljugend. Auch der Musikverein erfreute wie alljährlich die Alten mit einigen Darbietungen. Den Dank brachte der Älteste, Herr Wegener, der nunmehr 90 Jahre alt ist, in berebten Worten zum Ausdruck.

Die Benennungen der einzelnen Teile des Oberamts

Bekanntlich wird durch die Nagold der Oberamtsbezirk Calw in zwei Teile geteilt, in die Gäu- und in die Waldseite. Die Benennung Gäu ist hier im weitesten Sinne gefast. Denn streng genommen befindet sich im Oberamt Calw nur ein Gäuort, nämlich Dedensfronn, während alle übrigen Orte auf der rechten Seite des Nagoldtales an dem östlichen Saume des Schwarzwaldes liegen. Man hat sich aber allgemein daran gewöhnt, alle Orte rechts der Nagold dem Gäu zuzuzählen. In der Gesteinsformation befindet sich hier ganz deutlich an einem Streifen rechts der Nagold der Uebergang vom bunten Sandstein zum Muschelkalk.

Weitere Benennungen sind der obere Wald und das Heden- oder Schlehengäu. Zu dem oberen Wald rechnet man die Gegend um Nischelberg, Meistern, Hünerberg, Oberweiler, Nischalden, Neuweiler, Agenbach; am Saum des oberen Waldes liegen die Orte Breitenberg, Oberkollwangen, Schmich, Emberg, Würzbach, Nötenbach, Javelstein, Sonnenhardt. Diese Orte zählt man zu dem mittleren Wald oder schlechthin Wald, während Jagsloch im Oberamt Neuenbürg zu dem unteren Wald gehört.

Zu dem Heden- oder Schlehengäu gehören die Orte Albulach, Neubulach, Oberhaugstett, Liebelsberg, Martinsmoos und Zwerenberg. Die alte Bezeichnung Hedenengäu hat sich weithin überlebt. Wer durch die genannten Ortlichkeiten und ihre Markungen kommt und die wohl gebauten und ertragreichen Felder und Obstgrundstücke sieht, wird an kein Schlehengäu erinnert. Die Umbaulächen haben sich mit der Zeit ungeniebt verändert und aus dem Hedenengäu blühende Gemeindefelder geschaffen.

Die Wohnorte im Bezirk liegen teils auf der Hochebene, teils in den Tälern, und zwar in dem großen und kleinen Enztale nur einzelne Mühlen, Sägewerke und Höfe, in dem Nagoldtale außer kleineren Wohnplätzen die Orte Koblertal, Waldeck, Kentsheim, Calw, Hirsau, Ernstmühl, Liebenzell, Dornbach und Unterreichenbach. In dem Seitental liegt der Weiler Seitental, im Teinachtal Teinach, Gehlingen im Saum- oder Frenal, Ostelsheim im Ostelsheimer Tal, Simmozheim im Talocher Tal und Stammheim im Schönbrenner Tal. Die übrigen Orte liegen entweder ganz auf der Hochebene oder in kleinen Vertiefungen, in kleinen Tälchen auf der Hochebene.

Im allgemeinen haben die Orte eine gesunde und zum Teil eine sehr angenehme Lage, weshalb außer den eigentlichen Kurorten eine ganze Anzahl von Luftkurorten entstanden sind. Die Orte sind in dem zum eigentlichen Schwarzwald gehörigen Bezirksteil, mit Ausnahme der Talorte, meist sehr weitläufig gebaut, während man in dem östlichen Teil des Bezirks, am Saume des Schwarzwalds, mehr gedrängt gebaute, ansehnliche Orte findet.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Unter dem Einfluß der nordwestlichen Depression und eines Hochdruckgebietes über Spanien ist für Mittwoch und Donnerstag nur zeitweilig heiteres, unbeständiges Wetter zu erwarten.

SCB. Pforzheim, 27. April. Im Geschäftslokal der Joineriefirma Artur M. wurden heute früh die Frau des Geschäftsinhabers und deren jähriges Töchterchen tot aufgefunden. Der ganzen Sachlage nach handelt es sich um eine Vergiftung mit Cyankali. Die Kriminalpolizei ist noch damit beschäftigt, den Sachverhalt festzustellen.

SCB. Jfesshausen, 27. April. Bei der am Samstag stattgefundenen Wahl des Ortsvorstehers haben von 275 Wahlberechtigten 208 abgestimmt, das sind 76 Proz. Wahlbeteiligung. Davon erhielt der bisherige Bürgermeister Raufer 203 Stimmen und ist somit fast einstimmig auf 15 Jahre wiedergewählt.

Unterjettingen, 27. April. Gestern verkündeten die Kirchenglocken den Ausbruch eines Brandes. In dem an der Nagolder Straße gelegenen Wohnhaus des Friedrich Seeger war im unteren Raum unter der Treppe Feuer ausgebrochen, das in kurzer Zeit gelöscht war. Die Bewohner waren durch die Rauchentwicklung stark gefährdet und mußten sich größtenteils durchs Fenster in Sicherheit bringen. Die Anschaffung der Feuerwehr-Rauchmasken hat sich glänzend bewährt.

Hallwangen, 27. April. In der Nacht von Samstag auf Sonntag, etwa 12 1/2 Uhr, brach in dem Anwesen des Fuhrmanns Friedr. Killguth hier ein Brand aus, der so schnell um sich griff, daß das städtische Anwesen bis auf den Grund niederbrannte. Nebengebäude kamen nicht in Gefahr, da das abgebrannte Anwesen abseits der anderen Häuser stand. Der Brand soll durch Kurzschluß entstanden sein.

SCB. Freudenstadt, 27. April. Alt-Stadtpfleger Zeeb ist im Alter von 74 Jahren gestorben. Mit seinem Namen ist ein gutes Stück der Freudenstädter Geschichte verbunden. Weit mehr als die Hälfte seines Lebens hat er im Dienst der Stadt verbracht.

SCB. Zuffenhausen, 27. April. Freitag nacht wurde der 62 J. a. Bildhauer Gottlieb Behrlicher von einem jungen Burjchen mit der Faust niedergeschlagen. Die dadurch entstandenen Verletzungen waren so schwer, daß Behrlicher ihnen erlag.

SCB. Stuttgart, 27. April. Bei der Ausfahrt des Personenzugs 430 Stuttgart-Bietigheim aus dem Bahnhof Stuttgart-Zuffenhausen am Samstag nachmittag 16.20 Uhr ist die Lokomotive mit der vorderen Achse entgleist. Verletzt wurde niemand. Die Reisenden des Zuges wurden mit anderen Zügen weiterbefördert. Der Zug erlitt 50 Minuten Verspätung. Der Verkehr wurde durch Umleitung der Züge auf den Ferngleisen aufrechterhalten. Die Ursache der Entgleisung konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

SCB. Stuttgart, 27. April. Am Sonntag nachmittag ereignete sich auf der Königsstraße ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem von einem Brandplatz kommenden Feuerwehr-Personenauto. Durch den heftigen Zusammenprall wurden die beiden ersten Straßenbahnwagen aus dem Gleis geworfen und eine Strecke nach der rechten Straßenseite abgedrängt. Wie durch ein Wunder ist bei diesem Anprall weder von dem Fahrpersonal noch von den Fahrgästen jemand verletzt worden. Auch die Fahrzeuge wurden nur wenig beschädigt. Der Vorgang hatte einen ungeheuren Menschenauflauf und eine längere Verkehrsstockung zur Folge.

SCB. Waiblingen, 27. April. Sonntag nachmittag wurden, etwa 1 Kilometer vom Bezirkskrankenhaus entfernt, auf der Straße Winnenden-Waiblingen der 29 J. a. Wilhelm Staudenmaier und sein drei Jahre alter Knabe von hier durch ein aus Dels, Schleffen, kommendes Personenauto angefahren. Der Vater erlitt eine Gehirnerschütterung, das Kind einen Schädelbruch und einen Oberschenkelbruch. Beide Verletzte wurden vom Führer sofort ins nahe Bezirkskrankenhaus Waiblingen eingeliefert. Die Familie Staudenmaier befand sich auf einem Spaziergang. Der Personkraftwagen erfasste mit dem rechten Vorderrad den Knaben und schleuderte ihn zu Boden. Als sich der Vater nach dem Kleinen bücken wollte, wurde auch er vom rechten Kotflügel am Kopf gestreift und ebenfalls zu Boden geworfen.

Turnen und Sport

Handball.

T.B. Hirsau I. — T.B. Schömburg II 16:0 (7:0).

Die Hirsauer Mannschaft hat jetzt in 12 Verbandsspielen 24 Punkte erreicht bei einem Torverhältnis von 75:11. Am kommenden Sonntag findet nunmehr ein Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft gegen den Meister der oberen Gruppe, Eshausen statt.

Tagung der schwäb. Turnerführer.

In Ehlingen trat der Kreisaußschuß des 11. Turnkreises zu seiner Frühjahrsitzung zusammen. Kreisvertreter Gewerbeschulrat Hegele führte in seinem ausführlichen Bericht etwa aus, daß die Turnerschaft die Leibesübungen im Genuß der Freude betreibt und daß das in Jahren benährte und jetzt wieder einen großen Aufschwung nehmende Geräteturnen das Kernstück aller Übungsformen der D. T. bleibe. Dem Frauenturnen und der Jugend wird größte Aufmerksamkeit gewidmet. Gegenwärtige Hauptaufgabe ist die Heranbildung von Fachwarten und Turnerführern. Im letzten Jahre konnte die Schwäbische Turnerschaft wieder ein Anwachsen der Mitgliederzahl verzeichnen. Man zählt jetzt über 93 000 Mitglieder. Kreisoberturnwart Rupp ergänzte den Bericht. Im laufenden Jahr werden wieder Lehrgänge im Frauenturnen, Schwimmen und für die Jugend vom Kreis aus durchgeführt. Neben der Austragung der Kreismeisterschaften auf den verschiedenen Übungsgebieten und einigen kreisoffenen Veranstaltungen steht das gemeinsam mit dem badischen Nachbarkreis zur Durchführung gelangende Kreisfest in Engelsbrand im Vordergrund. Folgender Antrag zum Turntag in Danzig wurde einstimmig angenommen: „Der 11. Turnkreis Schwaben erwartet, daß im kommenden Haushaltsplan der Verwaltungsbeitrag zur Deutschen Turnerschaft angesichts der schweren wirtschaftlichen Lage um 10 Pfg. gesenkt wird.“ Der zweite Verhandlungstag brachte zunächst Ehrungen wohlverdienter seitheriger Führer in der Turnerschaft. Darauf erläuterte Kreisoberturnwart Rupp die Verträge mit den Sportverbänden und teilte die seitherigen besriedigenden Erfahrungen in dieser Angelegenheit mit.

Hochwasser-Katastrophen

Die Ueberschwemmung im Wilnaer Gebiet.

U. Warchau, 27. April. Die Ueberschwemmungskatastrophe im Wilnaer Gebiet hat die Stadt Wilna hart betroffen. Der Wilnafluß hat einen Stand von etwa neun Metern erreicht. Die Anstrengungen der aufgebolten Truppen haben nicht den Erfolg gehabt, das Elektrizitätswerk vor den Fluten zu schützen, sodaß die Maschinen stillgelegt werden mußten. Ganz Wilna ist ohne Licht. Nunmehr sind auch die höher gelegenen Stadtviertel in Gefahr. Drohend umspülen die Fluten die alte Wilnaer Kathedrale. Bisher sind allein in Wilna mehr als 150 Häuser unter Wasser. Ungefähr 2000 Personen sind obdachlos geworden.

Hochwasser-Katastrophe in Turkestan.

Nach einer russischen Meldung aus Alma-Ata (Turkestan) ist der Irtysh über die Ufer getreten und hat die ganze Stadt Ust-Kamenogorsk unter Wasser gesetzt. 6 Personen sind ums Leben gekommen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börsenbericht.

StG. Stuttgart, 27. April. Bei sehr geringem Verkehr lag die Börse schwach.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

E. G. Berliner Produktenbörse vom 27. April.

Weizen märk. 286-288; Roggen märk. 195-197; Gerste 230-244; Hafer märk. 186-190; Weizenmehl 24,5-40,5; Roggenmehl 26,80-29,10; Weizenkleie 14-14,25; Roggenkleie 14,50-14,75; Vitoriaerbsen 24-29; H. Speiseerbsen 23-27; Futtererbsen 19-21; Feluschten 25-30; Ackerbohnen 19-21; Wicken 23-26; Lupinen, blaue 13,50-15,50; dto. gelbe 22-26; Seradella neue 66-66,70; Napskuchen 9,80-10,20; Leinkuchen 14-14,20; Trockenknäuel 8-8,20; Soyaschrot 13,50-14,00; Kartoffelflocken 15,50-16; Spreiartoffeln, weiße 1,70-2,00;

dto. rote 2-2,30; dto. gelbl. 2,10-2,50; Getreideartoffeln 8,50-9; Allgemeine Tendenz schwächer.

E. G. Stuttgarter Landesproduktionsbörse vom 27. April.

Ausl. Weizen (36,50-38,50); Weizen (29,50-30,50); Gerste (22-24); Hafer 19-20,50 (18,50-19,75); Weizenmehl (46 bis 46,50); Brotmehl (34-34,50); Kleie (11-12); Viehsen (4 bis 5,50); Klee (5-6); Stroh (3-3,75).

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Zuschläge in Betracht kommen. Die Schriftl.

Holzverkauf in Oberkollwangen.

Die Gemeinde Oberkollwangen verkaufte ihr gesamtes dieses Jahr anfallendes Stammholz ca. 900 Festmeter, davon 90 Proz. Fichten und 10 Proz. Tannen zu einem Durchschnittspreis von 75 Proz. der Landesgrundpreise. Käufer sind die umliegenden Sägewerke.



Sparsamkeit! Sparsamkeit!
Heißt die Losung unserer Zeit,
Doch entscheidend ist die Art,
Wie und wo und was man spart.
Heut' auch kann die Frau fürwahr
Sparen, mit Gewinn sogar,
Wenn sie ...

wozu alles rät —
Immer bäckt und kocht und brät
mit „Sanella“, der nahrhaften,
ausgiebigen, feinschmeckenden
und billigen Margarine.

Lanella
MARGARINE

DIE FEINE
PREISWERT
WIE KEINE

35³
das 1/2 Pfund

Amtl. Bekanntmachungen

Der Vierteljahrsausweis

über die Einnahmen und Ausgaben der Amtskörperschaft Calw in dem Vierteljahr 1. Januar bis 31. März 1931 ist von heute ab eine Woche lang zur Einsicht in der Oberamtspflege aufgelegt.

Calw, den 28. April 1931.

Oberamt.

Amtsgericht Calw

Handelsregistereintrag vom 27. April 1931 bei der Firma Heukers & Co. mit beschränkter Haftung in Liebenzell: Die Gesellschaft hat sich aufgelöst, die Firma ist erloschen.

Landw. Bezirksverein Calw Die Saatkartoffeln

sind eingetroffen und werden morgen Mittwoch ausgegeben. Die Geschäftsstelle.

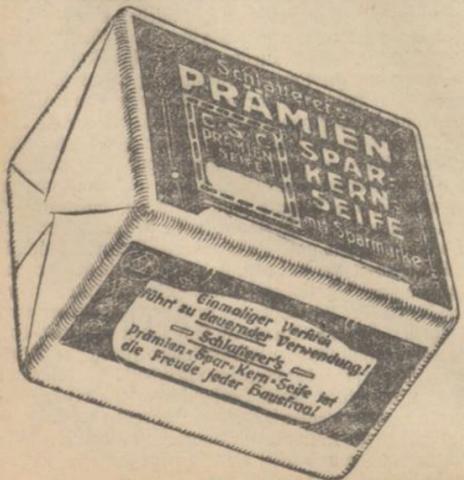
Besonderer Umstandes halber verkaufe ich nun diese Woche zu Anschnappreisen

- 1 gebr. Chaiselongue bereits neu
- 2 Sofa aufgearbeitet und neu überzogen
- 2 neue Sofa (mit kl. Fehler am Stoff)
- sowie 2 neue Chaiselongue
- zwei 3 teilige Wollmatrizen
- 1 Bettlade mit Koft u. Keil (um 22 Mk.)

Sch empfehle bei dieser Gelegenheit mein Lager in neuen Polstermöbeln zu zeitgemäßen Preisen.

Fr. Hennefarth, Tapeziermeister.

Aus besten Rohstoffen hergestellt ist:



Überall erhältlich, Ladenpreis 20 Pfg.

Schüßengefellschaft Calw.



Deutliche
General-
versammlung

Samstag, 2. Mai,
8 1/2 Uhr abends
im Schützenhaus

Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht
Kassenbericht
Wahlen
Verschiedenes
Schützenmeister:
Dr. Autenrieth.

Calw

Zum Eintritt auf 15. Mai
wird tüchtiges zuverlässiges

Hausmädchen gesucht

Adresse zu erfragen in der
Geschäftsstelle dies. Blattes

Wichtig!

Lohnenden Verdienst
sichern sie sich, wenn sie
einen Salat-Handel
übernehmen. Suche zu
diesem Zweck in Calw oder
Umgebung

ehrl. ankündige Leute

Eisangebote unter Nr.
2025 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes erbeten.

Guterhaltene

Kinderbettstelle
zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe
unter N. R. 641 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Wichtigste!

Verkaufe circa 10-15 Str.
gut eingebrachtes

ewig Kleeheu

(Bergfütter).
Widmarer, Waldschütz a. D.

10 Wagen Dung

zu verkaufen
Seebeckstr. 8.

Schenk Süßigkeiten

diese billigen Preise bis
Samstag, 2. Mai

- | | | | |
|---------------------------|---------------|---------------------|----------------------|
| Pfefferminzbruch | 1/2 Pfd. 30 ₤ | Kaffeegebäck | 1/2 Pfd. 45 ₤ |
| Sahnekaramellen | 1/2 Pfd. 45 ₤ | Eiswaffeln | 1/2 Pfd. 40 ₤ |
| Streußelkugeln | 1/2 Pfd. 45 ₤ | Schokoladewaffeln | 1/2 Pfd. 60 ₤ |
| Messina Drops | 1/2 Pfd. 40 ₤ | Blockschokolade | 5 Th. à 100 gr. 95 ₤ |
| das beste gegen Durst | | Kremschokolade | 5 Th. à 100 gr. 95 ₤ |
| Apfelsinen- und Citronen- | | Vollmilchschokolade | 4 Th. à 100 gr. 95 ₤ |
| schalen, extra sauer | 1/2 Pfd. 40 ₤ | Edelbitter | 3 Th. à 100 gr. 95 ₤ |

Thams & Garfs
Niederlage Calw



Herz's Kleiderling

kaufen Sie gut und billig
bei

Fr. Wetzel, Calw

Badstraße Nr. 15.

Keilich

Bahnhofstr. Telefon 182

Frisch eingetroffen:

- Feinster
Kräuterkäse
1/2 Pfd. 20 ₤
- Deherkäse
1/2 Karton 45 ₤
- Tomatenkäse
1/2 Karton 58 ₤
- sowie verschied. andere
Feinkostkäse.
5% Rabatt

Gut möbliertes
Wohn- und
Schlafzimmer

sonnige Lage, im Zentrum
der Stadt, zum 1. Mai
zu vermieten
Näh. in der Geschäftsst. d. Bl.

Oberkollwangen

Verkaufe zwei schöne 37
Wochen trächtige

Kalbinnen

sowie ein 3 Jahre altes

Pferd

unter jeder
Garantie, ge-
eignet für Landwirtschaft
S. Kalmbach.

Beamter nach Calw verfehlt
sucht

4-Zimmer- Wohnung

in Calw

Angebote mit Preisangabe
unter E. B. an die
Geschäftsstelle dies. Blattes.

Stammheim, den 27. April 1931.

Todes-Anzeige



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meine liebe Frau, unsere gute treubeforgte
Mutter, Großmutter, Schwester u. Schwägerin

Marie Kirchherr
geb. Böhm

nach langer schwerer Krankheit im Alter
von 54 Jahren zu sich in die ewige Heimat
abzurufen.

In tiefer Trauer:

der Gatte: Ernst Kirchherr
mit Kindern und Enkelkindern

Beerdigung Mittwoch, den 29. April
nachmittags 1 Uhr

Volksheimkundiger
Zipperer in Remlingen
bei Leonberg
verkauft einen größeren
Posten

Holzäsche

für Gärtner und Landwirte
ein geschätztes Düngemittel.

Strumpflinik
beforgt sachgemäß das An-
sohlen, Anstricken und
Stopfen von Strümpfen
aller Art sowie das Auf-
nehmen von Laufmaschinen.
Füße nicht abjähnen!
Annahmestelle in Calw
Eberhard
Hengstetter Gähle 14.
Zum Bezug v. Strümpfen
aller Art empfiehlt sich d. D.



Kommen Sie,
wenn Sie Bedarf an
Druckarbeiten
haben zu uns, wir beraten
und bedienen Sie gut
Lagblatt-Druckerei